

## **Ergebnisse des Symposiums zur “Förderung von globalen Finanzpartnerschaften für Entwicklung“ im Rahmen des Internationalen Jahres der Mikrokredite, Wien, 2. Juni 2005**

Der Informationsdienst der Vereinten Nationen (UNIS) Wien veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Entwicklungsagentur des österreichischen Außenministeriums (ADA) am 2. Juni 2005 ein Symposium zum Thema „Förderung von globalen Finanzpartnerschaften für Entwicklung“, um das Internationale Jahre der Mikrokredite in Erinnerung zu rufen. Im Zusammenhang mit dem Bericht *In größerer Freiheit* des Generalsekretärs der Vereinten Nationen und in Vorbereitung des UNO-Gipfels im September bot das Symposium Einblicke in die Mikrokreditfinanzierung als eines der effizientesten Mittel innerhalb einer Vielzahl von Instrumenten zur Erreichung der Millenniumsentwicklungsziele. Referenten und Diskussionsteilnehmer (Vertreter von Regierungsstellen, Aktivisten von nichtstaatlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen, Repräsentanten des Finanzsektors, von Hochschulen und Medien sowie UNO-Mitarbeiter) berieten über den Nutzen und die Vorteile von Mikrokrediten und Mikrofinanzierung in unterschiedlichen wirtschaftlichen und politischen Umfeldern und versuchten, optimale Verfahren und innovative Ansätze zu entwickeln.

Im Folgenden sind die wesentlichen Ergebnisse dieses Symposiums zusammengefasst, die sich im Zuge der weiteren Vorbereitungen des Gipfeltreffens im September beispielsweise während einer Anhörung von NGOs in der Generalversammlung als nützlich erweisen könnten.

*Kernbotschaften: Verbreiterung der Basis kreditwürdiger Empfänger sowie Integration potentiell kreditwürdiger Kunden in ein pauschales Finanzsystem, um die Millenniumsentwicklungsziele zu erreichen. „Nachhaltige Entwicklung nicht nur für die Armen, sondern gemeinsam mit ihnen“. Mikrofinanzierung für Entwicklung ist ein wichtiger Beitrag in Ergänzung der Öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen (ODA: 0.7 % des Bruttoinlandprodukts der Geberländer bis 2015).*

### **Mikrofinanzierung und Millenniumsentwicklungsziele (MDGs)**

- Die MDGs sind hauptsächlich soziale Ziele, wohingegen die Bereitstellung finanzieller Dienstleistungen ein Mittel darstellt, sie zu erreichen.
- Das Segment der „nicht-kreditwürdigen“ Personen sollte vorerst durch einen nicht kommerziellen Bereich wie der Entwicklungszusammenarbeit, z. B. Bildung, Gesundheitsversorgung etc., abgedeckt werden. Die Entwicklung des Finanzdienstleistungssektors sollte sich deshalb die auf 1 Mrd. Menschen konzentrieren, die bankwürdig sind, aber bis jetzt noch nicht erreicht wurden.
- Die Effekte in der Einkommens- und Vermögensentwicklung sind wichtige Ergebnisse von Mikrofinanzierung, um die MDGs realistisch zu erreichen.
- Mikrofinanzierung dient nicht nur der Entwicklung, sondern vor allem der nachhaltigen Entwicklung als eines der Millenniumsentwicklungsziele.
- Eine sorgfältige Analyse der Auswirkungen von Mikrofinanzierung auf soziale Gefüge und Haushaltsbeziehungen ist notwendig.
- Mikrofinanzierung ist ein wichtiges Instrument der wirtschaftlichen Emanzipation, besonders der Frauen.
- Mikrofinanzierung und Unterstützung von Frauen können das Verhalten hinsichtlich der Prävention von HIV/AIDS beeinflussen (emanzipiertere Frauen sind weniger anfällig für Prostitution und sozialen Druck).
- Mikrofinanzierung kann vielen Menschen in ihrer Existenz neue Perspektiven an ihrem Heimatort eröffnen (z. B. Rückgang der Migration in Städte oder ins Ausland, folglich des brain drains aus Entwicklungsländern)

### **Förderung einer integrativen Finanzbranche**

- Schätzungsweise sind 1 Mrd. Menschen kreditwürdig, jedoch ohne Zugang zu Finanzinstituten.
- Um integrative Finanzbranchen zu etablieren, ist Unterstützung erforderlich für:

- Gründung von neuen Mikrofinanzierungsinstituten (MFIs);
- Umverteilung – Unterstützung kommerzieller Banken bei der Betreuung des Mikrosegments;
- Vernetzung – MFIs mit nationalen oder internationalen Kapitalmärkten verbinden;
- Aufwertung – Umwandlung Kredit gewährender NGOs in völlig selbstständige Mikrobanken.
- Produktvielfalt ist wichtig, um die Armen zu erreichen. Geldgeber können selbst Nischen erschliessen und sich dort positionieren – indem sie die Entwicklung von neuen Produkten unterstützen, Garantiepläne erstellen etc.
- Ein integriertes Finanzsystem ist essentiell, um so viele Menschen wie möglich mit Finanzdienstleistungen zu erreichen:
  - Mikrofinanzierung – Mikrounternehmer, Haushalte
  - SME Finanzierung – Klein- und Mittelunternehmen
  - Kapitalmärkte – Investoren und Refinanzierungsmöglichkeiten für Banken
  - Zentralbank – Stabilität des gesamten Finanzmarktes
- Der Aufbau von Genossenschaften und Genossenschaftskredite sind als „Demokratisierung des Kreditwesens“ zu betrachten – die Kunden sind die Eigentümer. Mikrokredit als genossenschaftlicher Ansatz ist ebenso frei von institutioneller Organisation.
- Integrierte Finanzbranchen sind konkurrenzfähiger, was die Zinssätze niedrig halten kann.
- Die Entwicklung technischer Infrastrukturen (Straßen, Transport) sollte forciert werden und Kleinkreditvermittler sollten geschult werden, um konkurrierende Zinssätze zu beeinflussen.

### **Kommerzialisierung von Mikrokrediten**

- Die kommerzielle Bereitstellung von Finanzdienstleistungen ist entscheidend.
- Kommerzielle Investmentfonds zur Mikrofinanzierung sollten soziale Investmentfonds ergänzen, nicht ausschließen. Beide dienen einem wichtigen Segment der Investoren und spielen eine bedeutende Rolle.
- Die Integration von Mikrofinanzinstitutionen in formelle Kapitalmärkte ist eine Herausforderung für alle Beteiligten.
- Das Engagement kommerzieller Banken wäre wünschenswert, da sie über wertvolles Know-How verfügen und es wäre wichtig, dieses an MFIs weiterzugeben. Kommerzbanken zögern jedoch, in den Markt der Mikrofinanzierung einzutreten, es müssten vermehrt Anreize geschaffen werden.
- Kommerziell orientierte MFIs beginnen, kommerzielle Investoren anzulocken.
- Die häufig proklamierte, mögliche Aufgabenverschiebung, welche mit der Kommerzialisierung von Mikrofinanzierung einhergehen könnte, lässt sich auch als „natürliche“ Entwicklung betrachten, da sich die zu betreuende Klientel ebenfalls ändert. Es ist jedoch klar, dass nicht jede NGO in ein kommerzielles MFI unfunktioniert wird, es gibt auch Bedarf und Raum für soziale Finanzprodukte. Bisher existiert noch keine Studie über die Aufgabenverlagerung und die Art der Kunden, die von kommerziellen Investmentfonds für Mikrokreditprojekte erreicht werden.
- Die Schaffung eines lokalen Währungsrisikofonds zur Minimierung des Wechselkursrisikos für MFIs wäre wünschenswert.
- Der Transfer von Know-How ist für MFIs dringend erforderlich, um das Potenzial kommerzieller Investoren zu nutzen.

### **Mikrofinanzierung im Kontext fehlender Rahmenbedingungen (Post-Konfliktäre, Krisen, Naturkatastrophen, politische Unsicherheit etc.)**

- Mikrofinanzierung ist ein geeignetes Instrument in Krisen- oder ehemaligen Krisengebieten. So liegt z. B. die durchschnittliche Kredithöhe in Bosnien & Herzegovina bei 665 Euro; in der Ukraine etablierte sich eine Kreditgenossenschaft mit mittlerweile 1000 Mitgliedern und 325.000 Euro als Darlehen im Umlauf, was einer durchschnittlichen Darlehenshöhe von etwa 350 Euro entspricht.
- Nach Naturkatastrophen stellt eine Kombination von Hilfgeldern und Krediten, z. B. die Kombination unterschiedlicher Finanzierungsmittel, eine Möglichkeit dar, den betroffenen Menschen maximalen Nutzen zu sichern.
- Die Entstehung von Konkurrenz in ehemaligen Krisengebieten drückt die Zinssätze und dient somit den Armen.

- Mikrofinanzierung kann dazu beitragen, soziale Probleme nach einer Krise zu überwinden, so wurden z. B. in Senegal Mikrokredite zur Wiedereingliederung von Rebellen verwendet.
- Das rechtliche Umfeld ist wichtig, wenngleich in Ländern mit fehlenden Strukturen (Post-Krisengebiete) starke Partner gebraucht werden, um die Institutionen beispielsweise vor Korruption zu schützen.

### **Zukünftige Herausforderungen**

- Es ist notwendig, das Bewusstsein für Mikrofinanzierung und optimale Verfahren in den Industrieländern zu stärken.
- Mikrofinanzierung ist kein Allheilmittel zur Armutsbekämpfung und muss an die lokalen Gegebenheiten angepasst werden.
- Die Einführung neuer Produkte kann unter Umständen kontraproduktiv sein, wenn die Produkte bei den Kunden nicht ankommen, das Timing nicht passt etc.
- Mikrofinanzierung kann als Instrument der zur Erreichung der MDGs entwickelten „Globalen Marshallplan-Initiative“ betrachtet werden, und die Europäische Union könnte diese unterstützen.
- Der Dialog zwischen Kommerz- und Zentralbanken sollte gefördert werden, denn dies führt zu einem größeren Nutzen und einer Annäherung, z. B. in ländlichen Regionen.
- Eine Plattform von Regierungen, Mikrofinanzinstituten, Kommerzbanken, Pensionsfonds etc. sollte geschaffen werden.
- Im Sinne der Förderung einer integrierten Finanzbranche sollte der Dialog auf nationaler Ebene forciert werden.
- Auf internationaler Ebene sind das Blue-Book-Projekt sowie die Entstehung einer integrierten Finanzbranche hilfreich.